



# KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-  
REFORMIERTEN  
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

## **Christlicher Glaube. Was ich schon immer wissen wollte.**

### *1. Vorbemerkungen*

Glaubenskurse schiessen wie Pilze aus dem Boden. „Alphakurs“, „Cursillo“, „Christ werden – Christ bleiben“, „Stufen des Lebens“ und wie sie alle heissen. Meistens sind sie gut besucht. Das zeigt, dass bei vielen Menschen heute grundlegende Fragen da sind, Fragen nach ihrem Woher, Wohin und Wozu. Und nicht nur die Fragen, sondern auch die Suche nach klaren und verlässlichen Antworten. Antworten, die der christliche Glaube geben kann.

Darum haben wir unserem „Glaubenskurs“ den Titel gegeben: „Christlicher Glaube. Was ich schon immer wissen wollte“. In den folgenden Monaten werden Sie, liebe Leser, also an dieser Stelle fortlaufend (wenn auch nicht ohne Unterbruch) eine Darstellung unseres christlichen Glaubens vorfinden. Dabei haben wir uns für das „klassische“ Gerüst entschieden. Dieses orientiert sich – grob gesagt – an der Reihenfolge der Glaubensbekenntnisse: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.



Das Phänomen der Glaubenskurse brachte uns, das sind die drei für die Artikel verantwortlichen Pfarrer, auf die Idee zu einem gemeinsamen Projekt. Warum nicht einmal hier in unserem Kirchenboten den christlichen Glauben der Reihe nach erklären? Es sind ja nicht nur die absoluten Neulinge und Aussenstehenden, die an solchen Glaubenskursen teilnehmen, oftmals sind es Leute, die schon „jahr(zehnt)elang dabei“ sind. Auch sie haben manchmal Fragen, die ihnen in all ihrer Zeit in der Kirche bisher nicht beantwortet wurden.

Freilich sind in unserem Rahmen noch weitere Fragen zu klären, wie z.B.: Warum ist gerade die Bibel Grundlage unseres Glaubens? Welches Menschenbild haben wir als Christen überhaupt? Und natürlich zuerst einmal: Ist es überhaupt nötig oder sinnvoll, den christlichen Glauben zusammenhängend darzustellen, so wie wir das hier versuchen? Das ist die Frage, der im heutigen Artikel nachgegangen werden soll. Darum heisst die Überschrift hierzu auch ganz einfach und unscheinbar: „Vorbemerkungen“.

### Warum wir an Gott glauben

Eigentlich müsste man eine Darstellung des Glaubens mit der grundlegenden Frage beginnen: Aus welchen Gründen glauben wir überhaupt an ein höheres Wesen, also an Gott? Da ich aber davon ausgehe, hier mit meinen Lesern bereits einig zu sein, dass wir das tun, mag ein kurzer Hinweis genügen: Die Tatsache, dass es uns gibt, das Leben, die Welt, das Universum, zeigt mir, dass es etwas oder jemanden geben muss, der das alles geschaffen hat, denn es deutet nichts hin, dass es aus sich selber entstanden ist. Das ist natürlich kein Gottes-Beweis, aber immerhin ein starker Hinweis.

### An welchen Gott glauben wir?

Viel wichtiger scheint mir allerdings die Frage, die aus der Tatsache, dass wir an Gott glauben, folgt. Denn ein Satz, der mir immer wieder im Gespräch mit Menschen begegnet, lautet: „Wir glauben doch alle an denselben Gott“. Aber wenn das stimmen würde, dann könnten wir an dieser Stelle schon aufhören. Denn dann wäre es ja egal, an welche der unzähligen Gottheiten wir glauben. Dann würde es keinen Sinn, hier nun ausgerechnet den christlichen Glauben zu entfalten, sondern jeder könnte sich unter Gott das vorstellen, was er für richtig hielte. Aber kann das wirklich so sein?

### Die Geschichte mit dem Elefant

Es gibt eine hinduistische Geschichte, die diese Meinung unterstützt und die so allgemein bekannt ist, dass ich hier auf sie eingehen möchte: Ein König lässt Blinde ein jeweils unterschiedliches Teil eines Elefanten berühren (Stoßzahn, Ohr, Bein, Schwanz usw.). Hinterher streiten die Blinden sich sehr über die Beschaffenheit des Elefanten (hart, weich, dick, dünn usw.). Die Tatsache, dass sie alle recht haben und auch wiederum nicht, wird dann auf die Religionen übertragen. Diese haben also ebenfalls nur eine begrenzte Erkenntnis von Gott und sind alle gleichermaßen richtig und falsch. Als Konsequenz bräuchten wir uns hier also auch nicht um eine genaue Beschreibung des Glaubens bemühen, da ja ohnehin keiner etwas Genaueres sagen kann.

Alles klingt so logisch, dass es gar nicht so einfach ist, den Fehler dieser Geschichte zu finden. Die Frage ist aber: Wenn wir doch angeblich alle Blinde sind, welche Erkenntnis versetzt uns dann plötzlich in die Position des sehenden Königs, der sich dieses Spektakel belustigt anschaut? Dann wären wir ja auf einmal doch nicht mehr blind. Dann wüssten wir auf einmal ja doch, wie der Elefant wirklich beschaffen wäre!

### Sehende Blinde

Somit lehrt diese Geschichte eigentlich etwas ganz anderes: Nämlich dass wir Menschen alle(!) Blinde sind und es alle nötig haben, dass Gott selbst uns die Augen öffnet. Sonst könnten wir tatsächlich nichts über ihn sagen.

Die Religionen, – und wie gezeigt haben, insgeheim auch die hinduistische – gehen aber davon

aus, dass Gott genau das getan hat. Jesus z.B. sagt uns in Joh 8,12: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Wir dürfen also sehen! Gott hat sich uns gezeigt, der Fachbegriff dafür lautet: Er hat sich uns offenbart.

### Vor der Wahl

Das Problem besteht also nicht in unserer „natürlichen“ Blindheit, sondern darin, dass von den unterschiedlichen Religionen unterschiedliche Offenbarungen behauptet werden. Damit aber sind wir vor die Wahl gestellt. Wir können nun eben nicht mehr einfach Gott und Baal nebeneinander stehen lassen, (um in dem biblischen Beispiel von 1Könige 18 zu sprechen). Unser Gott kann unmöglich gleichzeitig der Gott der anderen Religionen sein. Vielmehr müssen wir uns entscheiden, an welche Offenbarung und an welchen Gott wir glauben wollen (vgl. dieselbe Bibelstelle Vers 21).

### Keine „Privat-Religion“

Damit ist freilich auch ein anderer – heute sehr beliebter – Weg ausgeschlossen: Wir können uns Gott nicht einfach so vorstellen, wie wir ihn gerne hätten (zumindest nicht ohne den Anspruch auf eine persönliche Offenbarung). Dass es unsinnig wäre, das zu tun, haben schon die Religionskritiker des 19. Jahrhunderts gezeigt. Denn ein solcher Gott wäre ja nur ein reines Phantasieprodukt in unseren Gedanken – völlig verschieden vom realen wirklich existierenden Gott. Auch die Bibel weist auf die Sinnlosigkeit eines solchen Glaubens hin, wenn Jakobus (in 2,19) schreibt: „Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern.“ Nicht dass wir an irgendeinen Gott glauben ist wichtig, sondern vielmehr, dass wir Gott tatsächlich so begreifen, erkennen und begegnen, wie er sich uns gezeigt (oder offenbart) hat.

### „Ich weiss woran ich glaube!“ (RG 278)

Weil wir also nicht irgendwelchen Phantasie- oder Trugbildern nachhängen wollen, sondern uns auf ihn, den wirklichen, wahren und lebendigen Gott, ausrichten wollen, ist es notwendig, festzuhalten, darzustellen und zu entfalten, worin für uns Christen die Offenbarung Gottes besteht. Wir dürfen uns sollen wissen, was wir glauben und was nicht! Dass wir dabei einen klaren Standpunkt einnehmen ist übrigens keine Diskriminierung anderer Religionen und Ansichten. Keiner wird ja gezwungen, Christ zu sein. Aber es muss erlaubt sein, dass wir sagen, was für uns richtig, aber auch falsch ist. Dabei vertrauen wir auf das, was Jesus, uns in Johannes 7,16-17 sagt: „Meine Lehre ist nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat. Wenn jemand dessen Willen tun will, wird er innerwerden, ob diese Lehre von Gott ist oder ob ich von mir selbst aus rede.“ Im Studium seines Wortes erwarten wir, dass uns die Augen aufgehen und wir den lebendigen Gott erkennen werden.  
Pfr. Martin Göbel, Broyetal



**GOTTESDIENSTE****Moudon:** rue Grenade 14SONNTAG **06. September** 20h00  
Kirche Mézières M. GöbelSONNTAG **13. September** 10h00  
M. GöbelBETTAG **20. September** 10h15  
Payerne, mit Abendmahl, Chr. Brand  
**Wer bleiben kann bringt sein  
Picknick selber mit.**  
(ein Grill ist vorhanden)SONNTAG **27. September** 10h00  
M. GöbelSONNTAG **04. Oktober** 20h00  
Kirche Mézières M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

**WEITERE ANLÄSSE****5. September „Marché Moudonnois“**

Die Kirchgemeinde hat einen Verkaufsstand. Wir wären dankbar, wenn Sie uns Brot, Zopf etc. backen. Gerne nimmt Jonathan Diethelm das gebackene direkt ab 8h30 am Stand entgegen. (Zentrum Gartenseite)  
Der Erlös wird für die Jugendarbeit und die Christliche Osmmission sein.

**ALTERSGRUPPE:****8. September** Herbstausflug siehe „Gemeinsames“\***BIBEL- CAFÉ:** 14h im Zentrum**3. + 17. September****GRATULATIONEN**Frau **Margrit Hochstrasser**, Servion feiert am **2. September** ihren 81. Geburtstag.Frau **Rösi Affolter**, Moudon, feiert am **11. September** ihren 87. Geburtstag.Herr **Hochstrasser**, Servion, feiert am **13. September** seinen 82. Geburtstag.Frau **Ruth Wyler**, Moudon, feiert am **25. September** ihren 70. Geburtstag.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**Da wirst du erfahren, dass ich der Herr bin, an dem nicht zuschanden werden, die auf mich harren.**  
Jesaja 49,23

**Eine Woche mit dem Zelt!****Vom 27. Sept. - 4. Okt. ist das Zelt in Moudon.**

Die Wochenveranstaltungen werden von den verschiedenen Ortsgemeinden angeboten. Sonntag 4. Oktober ist ein gemeinsamer Abschlussgottesdienst angesagt.

**JUGENDARBEIT****Jonathan und Karin Diethelm** 021/ 905 21 25

JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus Dienstag  
Moudon: Zentrum Mittwoch

30. Sept. gemeinsamer Abend im Zelt

**GEMEINSAMES****FERIENABWESENHEIT** von Pfr. Martin Göbel  
**17.9. – 25.9.** Stellvertretung: Pfr. Beat Wirth,  
Yverdon Tel. 024 425 26 80**SINGKREIS um 20h15**Payerne Kirchgemeindehaus **3., 10., 17. Sept. +  
singen am Bettag****JUNGSCHEAR** von 18h30-20h00 Payerne Kirchge-  
meindehaus; Daten: **4.9. + 18.9.**

Infos: Jonathan + Karin Diethelm 021/ 905 21 25

**\* Zum Herbstausflug der Altersgruppe  
laden wir alle ganz herzlich ein.**

Die Reise führt uns ins Storchens Reservat Altreu  
und dem Schiff die Aare hinauf bis Biel.  
am Dienstag, **8. September 2009**

**Abfahrt in Moudon 9h30** bei der Landi**Abfahrt in Moudon 9h45** bei der Kirche**Car:** Fr. 25.- - Fr. 29.-**Schiff:** Fr. 20.-, **Mittagessen:** Fr. 27.90

Anmeldung: bei Rosa Meyer 021/905 37 66

**Der neu gewählte Kirchgemeinderat**

Ist am Samstag **12. Sept.** nach Lausanne eingeladen. Der Tag beginnt für alle gewählten des Kantons mit einem Gottesdienst in der Kathedrale. Der weitere Ablauf der Tagung (16h30) ist in der UNIL vorgesehen.

**TODESFÄLLE**

Am **16. Juli** starb **Frau Martha Godel** im Alter von 78 Jahren. Die Abdankung fand am 24.7. in Domdidier statt.  
Spruch: **Psalm 23,1**

Am **22. Juli** starb **Herr Nicolas Blaser** im Alter von 53 Jahren. Die Abdankung fand am 29.07. in Cudrefin/Montet statt.  
Spruch: **Es. 43,1**

Nicolas war für unsere Gemeinde eine Schlüsselfigur. Als Präsident des Kirchgemeinderates hat er die Strukturveränderungen von „Eglise à Venir“ mit gemacht, sowie der Zusammenschluss von Payerne und Moudon. Seine Autorität, seine Fähigkeiten der Führung und dessen Weitsicht war für die Gemeinde wertvoll. Seine Krankheit trug er mit viel Mut und Hoffnung. Unsere herzliche Anteilnahme geht an seine Familie.



## Gottesdienste:

**Sonntag 6. September** (M. Göbel)  
09h00 Donatyre Gottesdienst  
10h15 Payerne Gottesdienst, Taufe

**Sonntag 13. September** (M. Göbel)  
18h30 Montet-Cudrefin Gottesdienst

**Sonntag 20. September** (Ch. Brand)  
10h15 Payerne Betttagsgottesdienst, AM,  
anschl. Picknick

**Sonntag 27. September** (P. Egloff)  
09h15 Payerne Frühstück, anschliessend  
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule: An den Morgengottesdiensten PAY

## Anlässe:

**Faoug – Treff:** Do 10. Sept. 14h15, Collège

**Payerne:** (Kirchgemeindesaal)  
**GEMEINDENACHMITTAG:** Di 1. Sept. 14h00  
**BIBELKREIS:** Di 8./ 15./ 22./ 29. Sept. 09h00  
**GEBETS - TREFF:** Do 10. + 24. Sept. 20h30  
**JUGEND – TREFF:** Montags 20h00 – 21h30  
(siehe Anschlagbrett)  
**SUPPENTAG:** Fr 25. Sept. 12h00

Herzliche Einladung zum Betttagsgottesdienst mit anschliessendem Picknick in Payerne. Ein Grill ist wie immer vorhanden.

## **Ferienabwesenheit von Pfr. M. Göbel:**

**16.9. - 25.9.2009.** Stellvertretung durch

*Pfr. Beat Wirth*, Tel: 024 425 26 80 oder Mail:

[kirchgemeinde.vyerdon@gmx.ch](mailto:kirchgemeinde.vyerdon@gmx.ch)

## **Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Lukas 12,34**

Liebe Leser!

Meine Gottesdienstbesucher mögen sich vielleicht an die nebenstehende Zeichnung erinnern. Es lohnt sich, sie genau zu betrachten. Da sie schon etwas älter ist, würde man heute natürlich einige Dinge hinzufügen, manches sähe ein bisschen moderner aus, und die Schweizer können selbstverständlich das Schwarz-Rot-Gold und die Euros durch die eigene Flagge und die SFr. ersetzen. Ausserdem würde wohl jeder von uns den Altar problemlos um eigene Gegenstände oder liebe Menschen erweitern können.

Woran hängen wir wirklich unser Herz?

Es dreht sich überhaupt nicht darum, das hier Abgebildete (oder die eigenen Zusätze) zu verdammen. Wir Christen sind keine Miesmacher, die jeden Spass, jede Freude, jede zwischenmenschliche Beziehung verbieten. Aber das Bild zeigt eindrücklich, was passiert, wenn wir einem von diesen den ersten Platz in unserem Leben einräumen.

Wir werden davor niederfallen und anbeten. Wir werden abhängig sein.

Einer, liebe Leser, beansprucht den ersten Platz in unserem Leben, und er beansprucht ihn zu Recht: Es ist der dreieinige Gott: Unser Schöpfer, unser Erlöser und unser Vollender. Ihn allein sollen wir anbeten und verehren. Dann sind wir frei und genießen oder gebrauchen, was er uns schenkt, in rechter Weise, und werden bereit, auch loszulassen, zu teilen und zu verzichten.

Ihr Pfr. Martin Göbel

